

Liebe Schwester und lieber Bruder,

es ist sehr schön, dass wir uns das ganze Jahr über mit unserem Glaubensmotto 2026 „Fürchte dich nicht, glaube nur!“ beschäftigen dürfen.

Heute bekommst du von mir diesen Brief und ich wünsche dir und mir, dass die Worte guttun und dir im Leben und im Glauben helfen. Ich würde mich sehr freuen, wenn du mir dazu eine Rückmeldung schreibst.

Sich fürchten oder vor etwas Angst zu haben lähmt die Sinne und Gedanken. In solch einem Fall kreisen all unsere Lebensgeister nur noch um dieses eine, besorgniserregende Thema. Es bestimmt unser Leben, es sorgt dafür, dass der schönste Sonnenschein, schöne und harmonische Begegnungen, nicht mehr als angenehm empfunden, sondern als Bedrohung gesehen werden. Dunkle Wolken schieben sich mehr und mehr in unser Leben und rauben uns die Freude. Der nächste Atemzug fällt schwer und muss mit letzter Kraft erkämpft werden. Man macht dem lieben Gott Vorwürfe „Warum lässt du das zu?“, man will die schlechte Situation in seinem Leben nicht akzeptieren, man wehrt sich mit allem was man hat, vielleicht verletzt man sogar andere damit das eigene Ohnmachtsgefühl überdeckt wird. Am Ende ist man von allem und jedem enttäuscht. Ein Gefühl der Taubheit und der Ausweglosigkeit stellt sich ein.

In diese Situation, die du liebe Schwester und lieber Bruder vielleicht gerade erlebst, spricht der Herr dieses schlichte Wort, „**glaube nur**“.

Das sind nicht nur zwei Worte, das ist viel mehr.

Hier schwingt **Hoffnung** mit, nicht nur Zweckoptimismus „das wird schon wieder“ sondern echte Zuversicht, dass mit Gottes Hilfe eine real werdende Wende erreicht werden kann.

Es schwingt **Vertrauen** mit, weil Gott Veränderung schaffen kann, dabei glauben wir, dass Gott alles machen kann, auch Veränderungen an uns bewirken. Auf einmal haben wir eine andere Sichtweise, eine veränderte Perspektive, wir sehen wieder Lösungen wo nur Probleme waren.

Wir spüren auf einmal, dass wir **loslassen dürfen** und nicht verkrampft an etwas festhalten müssen. Wir verstehen dies nicht als Schwäche, sondern als innere Stärke, weil Gott mitträgt. Die Kraft, die im Schwachen mächtig ist stellt sich ein.

Wir verstehen mit diesen Worten, dass Gott uns **behütet** und wir nicht schutzlos und alleine unterwegs sind. Es tut gut Gott als Begleiter bei sich zu wissen, das gibt uns Kraft zu glauben.

Ich wünsche dir liebe Schwester und lieber Bruder, dass du den Glauben aufbringen kannst, zu Gott dieses Vertrauen entwickelst, du loslassen kannst was dich niederdrückt und du weißt, dass Gott trägt und in dir die lebendige Hoffnung steht, dass er dich begleitet.

Mit herzlichen und geschwisterlichen Grüßen und in Erwartung deiner Rückmeldung
Dein Markus